

Amt für Kommunikation
Äulestrasse 51
Postfach 684
FL-9490 Vaduz

Rüschlikon, 26. Februar 2018

Stellungnahme der Firma Nexphone zur Nummernportabilität in Liechtenstein

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen wir als potenzieller Anbieter von Festnetztelefonie in Liechtenstein Stellung zu dem am 29. November 2017 durchgeführten Round Table des Amts für Kommunikation bezüglich der Thematik der fehlenden Nummernportabilität.

Folgende Informationen haben wir zum Liechtensteinischen Festnetz-Markt zusammengetragen:

Entwicklung

Der Wettbewerb ist bis heute trotz erster Liberalisierungsversuchen in den späten 90 Jahren (1998) sehr beschränkt und viele damalige Marktteilnehmer haben sich aus dem Liechtenstein zurückgezogen. Die Gründe für diese Exit-Strategien waren einerseits finanziellen Überlegungen und andererseits einer nicht konsequent vorangetriebenen Liberalisierung des Marktes geschuldet. Das Marktpotenzial von weniger als 40'000 Einwohner bei etwa gleichvielen Arbeitsstellen, war schlicht zu wenig interessant. Von der Einführung des Carrier Preselection Service bzw. Call by Call versprach man sich damals mehr Wettbewerb und attraktiveres Angebot für die Endkunden. Eine Portierung wie sie das Europäische Fernmeldegesetz seit Jahren vorschreibt, existiert in Liechtenstein bis dato nicht.

Stand heute

1. Die Interkonnectionspreise im Festnetz sind heute um einen Faktor 2.7 höher als zum Beispiel denjenigen in der Schweiz.
2. Von den zugeteilten E164-Festnetzblöcken ist bei 320'000 von 330'000 Rufnummern die Telecom Liechtenstein AG als Nutzungsinhaber eingetragen.
3. Angebot FL1: «VoIP Whitelabel FL»
 - Der Endkundenpreis wird durch FL1 bestimmt (Kickback an Partner)
 - Keine Portierung, NPRN liegt bei FL1
 - Kunde immer im Besitz von FL1
 - Kommerziell nicht interessant. U.a. sehr hohe ungerechtfertigte Einstiegskosten
4. Abnahme der Anzahl Festnetzanschlüsse (Statistik 2016 AK Liechtenstein).
5. Markante Zunahme von Nummern die nicht unter der Kontrolle des Amts für Kommunikation stehen (Nomadische ausländische Nummern)
6. Kein Wettbewerb bei den «enbündelten» Anschlüssen; eigentliche Monopolstellung von FL1

Konklusion

Der Wettbewerbsnachteil potenzieller neuer Anbieter gegenüber FL1 ist aktuell schlicht zu gross. Die Kombination aus tiefen Margen, hohen Einstiegskosten, relativ kleinem Marktpotenzial und zu hohen Wechselbarrieren für Kunden (aufgrund der fehlenden Nummernportabilität), verhindern einen Markteintritt aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen. Für einen möglichen Einstieg von Nexphone in den Liechtensteinischen Festnetzmarkt, ist die Installierung eines Portierungsprozesses gemäss europäischer Rechtsprechung zwingend notwendig.

Aus Sicht von Nexphone wäre das schweizerische Modell (TelDaS mit zentralem Portierungsserver), eine Lösung ähnlich dem «österreichischen Modell» (dezentrale Server) oder ein vereinfachter Übergangsprozess (z.B. wöchentlicher manueller Austausch der Routingtables) möglich.

Freundliche Grüsse



Oliver Roth
CEO



Markus Haupt
COO